



HANS-GÜNTER BRASCHE

DIPL.-VERWALTUNGSWIRT (FH)

38108 BRAUNSCHWEIG, ZEDERNWEG 2

☎ -05309-940 91 67

FAX: 05309-23 16

Innenminister
Herrn Heiner Bartling
Postfach 221

30002 HANNOVER

Braunschweig, 22.07.2002

Artikel in der "Zeit", -- V-Leute --, Pressemitteilung IM,
Als Antwort ein offener Brief

Sehr geehrter Herr Bartling,

entweder steht Ihnen das Wasser bis zum Hals oder Sie haben eine bewährte mitteleuropäische Gepflogenheiten vergessen: "Man redet miteinander, bevor man aufeinander einschlägt". Genau diese Gelegenheit haben Sie versäumt. Ich hatte Ihnen die Chance dazu gegeben. Sie wollen eine öffentliche Auseinandersetzung? Nun gut, hier ist sie, dann können Sie auch nicht mehr behaupten, sie hätten nichts gewusst. Ich persönlich habe nichts zu vertuschen.....

Auch wenn Sie der Öffentlichkeit vorgaukeln, ich hätte Straftaten begangen, dann wird das auch durch Ihre verleumderische und beleidigende Agitation niemals Wahrheit werden. Beide Verfahren gegen mich wurden durch Meineid, Falschaussagen, Entfernen oder Hinzufügen von Beweismitteln, verändern von Spuren usw. völlig frei inszeniert, das ist bekannt. Schon die Ermittlungsakten belegen das zweifelsfrei. Reine Vertuschungshandlungen korrupter Vorgesetzter und anderer involvierter Personen. Ich gehe im weiteren Verlauf näher darauf ein.

- Diese Vertuschung wollen Sie jetzt fortsetzen? Eigentlich tun Sie mir leid, denn Sie wissen vielleicht gar nicht, um was es hier wirklich geht.

Damit wir über das gleiche Thema reden: Kernthema des Gespräches mit der "ZEIT" war nicht "V-Leute in der NPD". Überhaupt war das Thema V-Leute nur ein völlig untergeordneter Punkt. Zum Thema V-Leute gibt es allerdings weitere Aspekte, die will ich Ihnen aber jetzt nicht vorhalten, denn dann müsste dringend jemand mit einem Fläschchen "Riechsalz" in Ihrer Nähe sein.

Zum Hintergrund des ganzen Theaters:

Anfang dieses Jahres erhielten Sie durch den Ministerpräsidenten, Herrn Gabriel, eine Auflistung rechtswidriger Handlungen und Straftaten. Es war nur ein ganz kurzer Auszug, trotzdem wurde fast ein Buch daraus. Darin beschrieb ich das Ausmass der täglichen Misstände, die Straftaten und / oder Fehlleistungen von Vorgesetzten meiner Behörde und einzelner Mitarbeiter des Verfassungsschutzsamtes Niedersachsen, sie erstreckten sich über 6 Jahre.

Damit wir uns gleich ganz klar verstehen, dafür lege ich Beweise vor und es gibt viele Zeugen. Seit Mitte 1987 verfasste ich zahlreiche Remonstrationen und Beschwerden gegen Quittung, ich war dadurch abgesichert. Es erfolgte allerdings keine einzige Reaktion.

Ich kündigte deshalb für den 01.12.1993 an, dass ich an diesem Tag den Innenminister und den Landtag ausführlich über die schon mindestens bedingt vorsätzliche Gefährdung der inneren Sicherheit informieren würde, wenn nicht bis zu diesem Stichtag angemessene Arbeitsbedingungen herrschen würden und genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung stünde.

Zwei Tage vor Ablauf dieses Ultimatums lag ich nach einem Anschlag in der Intensivstation eines Unfallkrankenhauses.

Dieser Anschlag und alles was davor und danach passierte, das ist das eigentliche Thema meines Gespräches mit der "ZEIT" gewesen. Nachdem ich inzwischen die Hintergründe und Zusammenhänge kenne ist es Zeit für mich, für meine Rehabilitierung zu sorgen, auch in der Öffentlichkeit.

Ich habe die Ereignisse vor dem Anschlag aufgezeigt und die Motive für die Lügen meiner Vorgesetzten, die sie nach dem Anschlag verbreiteten. Dabei habe ich auch meine jahrelangen Warnungen vor dem Spiel mit dem Feuer - sprich Einflussnahme durch V-Leute und andere "freie Mitarbeiter" erwähnt.

Haben Sie etwa hellseherische Fähigkeiten? Wenn nicht, dann sehe ich es als ausgemachte Frechheit an, wenn Sie aus der Ferne Dinge beurteilen wollen, die ich selbst über 25 Jahre gehört, gesehen und erlebt habe.

Schon seit rund 9 Jahren bemühen sich einzelne Mitarbeiter aus dem Einflussbereich Ihres Ministeriums redlich ab, um meine gute Laune zu stören. Nunmehr scheinen auch Sie es persönlich darauf anzulegen, dass ich wirklich sauer werde.

Ich habe rund 7 Jahre einer sehr guten beruflichen Ausbildung hinter mir, die ich stets eigenständig ergänzte und erweiterte. Im Moment der einzige Umstand, für den ich dem Land Niedersachsen Dank schulde. Leider müssen Minister aber nicht zwangsläufig irgendwelches Wissen über das von ihnen verwaltete Ressort vorweisen, aber das sollte wenigstens noch im Bewusstsein verankert sein.

Aber es geht hier ja nicht um theoretische Angelegenheiten, es geht um die Praxis. Da gibt es einen weiteren Vorteil für mich. Ich spreche nur für mich, für die Erkenntnisse, die meinem unmittelbaren Erkenntnisbereich entstammen. Sie sind dagegen auf das angewiesen, was Ihnen die Mitarbeiter sagen. Ganz ehrlich, würden Sie an deren Stelle rechtswidrige Handlungen zugeben, wenn Sie dadurch automatisch Ihren Job verlieren würden?

Weil Sie ja auf Gedeih und Verderb von den Einflüsterungen anderer Personen abhängig sind, da habe ich hinsichtlich Ihrer erschreckten Reaktionen zunächst Nachsicht walten lassen.

Das bezieht sich allerdings nicht auf den Umstand, dass Sie ohne Nachdenken mit dem Mittel der Verleumdung, der üblen Nachrede und der Beleidigung gegen mich angehen. Ihre Reaktion auf den Artikel erfüllt auch eindeutig den Tatbestand der Nötigung gem. § 240 IV Nr. 3 StGB.

Ich habe nur absolut berechnete Interessen wahrgenommen. Sie dagegen hatten absolut kein Recht, einen Sachvortrag mit Methoden der übelsten Diffamierung zu beantworten. Damit beißen Sie bei mir auf Granit.

Ich fordere Sie vor allen Dingen auf zu beweisen, durch welche Tatsachen "meine angeblich fehlende Glaubwürdigkeit gerichtsbekannt ist".

Alleiniges Ziel der beiden getürkten Verfahren war es nämlich, meine Glaubwürdigkeit vorsätzlich in Zweifel zu ziehen, damit mein Lagebericht / meine Beschwerde an den Landtag (1993) und evtl. weitere Vorträge keine Chance haben sollten. Damit sollte verhindert werden, dass die gewählten Volksvertreter über die tatsächliche Lage und die drohenden Gefahren unterrichtet werden.

Viele meiner Kollegen im Staatsschutz / Verfassungsschutz sahen das genau so wie ich, bei denen versagte nur recht schnell die Zivilcourage, weil sie sich durch Drohungen einschüchtern liessen. Ich kann es denen heute nicht mal mehr übel nehmen, nach den Dingen die mir inzwischen passiert sind.

Nach dem Anschlag sind trotzdem viele Kollegen vom Staatsschutz, Verfassungsschutz und anderen Sicherheitsbehörden an mich herantreten und haben mir ungeteilte Unterstützung zugesagt und eingehalten. Allerdings wollten sie nur unter völlig konspirativen Bedingungen mit mir kommunizieren: "Günter, versteh' bitte, wir wollen nicht auch noch brennend in einer Garage aufwachen!"

Herr Bartling, der Müll, den Sie über mich verbreiten, der ist völlig substanzlos, aber die folgende auszugsweise Auflistung von rechtswidrigen Handlungen und Straftaten, das sind Tatsachen. Zufällig ausgewählte Beispiele:

- Bei meiner Amtsübernahme am 15.02.1987 sagte der Inspektionsleiter Arno H.: "Das ist hier ein Urlaubsparadies, wenn sie es richtig anfangen, dann gehen sie ausgeruhter nach Hause als sie gekommen sind". Ihm eilte zwar nur der Ruf voraus, dass Stillstand seine schnellste Fortbewegungsart war, aber er behinderte später meine Arbeit auch konkret.

Er legte den Grundstein für die spätere Agitation gegen mich, indem er mit dem eigentlichen "Spiritus rector" (schon ab 1987) eine sehr subtile und schleichende Unterminierung meines Ansehens begann, zur Verdeckung seiner Fehler. Ich bemerkte davon nichts, hielt gelegentliche Ungereimtheiten für "normale Betriebsunfälle".

Auf wiederholte Personalanforderungen: "Sie haben doch nun schon zigmal geschrieben. Lassen sie ihren Staat doch machen, wenn sie kein Personal haben, dann tun sie einfach nichts". Mit dem vorhandenen Personal war nicht mal die Papierarbeit zu bewerkstelligen. Das belegt bereits eine abstrakte Statistik.

- Es lag ein ernstzunehmender Hinweis auf eine geplante Entführung aus der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber vor. Ein abtrünniger PKK-Angehöriger sollte entführt und vor ein Feme-Gericht gestellt werden. Ich bekam vom Inspektionsleiter Arno H. kein Personal: "Was kümmern sie sich um die Scheiss-Türken, sollen die sich doch selbst ausrotten. Davon haben wir schon zu viele hier". Der Mann wurde entführt, ihm gelang bei einem Tankstop auf der A 2 glücklicherweise die Flucht.
- Arno H. vertrat mich in meiner Abwesenheit. Es ging ein Hinweis vom tunesischen Botschafter ein. Es ging um ein grosses Waffen- und Sprengstofflager mitten in Braunschweig. Von hier aus wurden Extremisten und Terroristen aller Schattierungen mit Waffen, Munition und Sprengstoff versorgt, insbesondere aber in Tunesien. Wo liegt noch mal Djerba....? Arno H. "vergass" den Hinweis einfach.

Ich erfuhr erst durch eine Beschwerde auf dem Umweg über das Auswärtige Amt und das BKA von der Sache. Einer der führenden Köpfe war Palästinenser. Er verfügte über eine Geheimdienstausbildung und entsprechende Erfahrung. Als wir endlich zuschlagen konnten, da war die Sache schon durch Indiskretionen verdunkelt, ich gehe von einer gezielten Aktion zur Verschleierung der Fehler seitens Arno H. aus.

- Der Palästinenser konnte dann trotz Verurteilung den Dachverband islamischer Kirchen und Gemeinden in Deutschland gründen, trotz meiner warnenden Stellungnahme. Ich wies damals schon auf ein bestehendes internationales Netzwerk hin.
- Um die Jahreswende 1990 / 91, der zweite Golfkrieg ist im Gange. Ein Zeuge meldet sich. Auf Grund guter Sprachkenntnisse, soweit ich mich erinnere Farsi, Türkisch, Arabisch, wird er in einem Lokal Zeuge eines Gespräches mehrerer Männer (er schätzte sie als Studenten ein). Er versteht, dass die Männer den Plan eines Anschlags auf den Versuchsreaktor der PTB in Braunschweig besprechen, mit Sprengstoff oder/und mit einem gekaperten Flugzeug. Der Zeuge ist bereit, Namen herauszufinden.

Den weiteren Verlauf kann ich nicht verfolgen, weil ich auf Grund eines Dienstunfalls (siehe 8.) für Monate dienstunfähig werde. Der Zeuge kam aber mit näheren Hinweisen wieder zur Dienststelle.

Es ist noch etwas unklar wer ihm mit dem Einzug in die "Klasmühle" drohte, Arno H. oder sein Vertreter Hasso v. B. Beiden Beamten fehlte jegliches Grundwissen über den islamischen Fundamentalismus, was interessierte die überhaupt? Mir fällt auch nach langem Überlegen nichts ein.

Der ganze Vorgang landete im Reisswolf, so mein derzeitiger Wissensstand. (s. auch 9.)

- Ein Dienstunfall hatte deshalb so dramatische Folgen, weil Arno H. mir ohne mein Wissen eingeplante Unterstützungs- und Reservekräfte abzog, aus reinem Opportunismus. Es ging um den Schutz eines jugoslawischen Vereins zu Beginn des Krieges in Jugoslawien. Es gab zahlreiche Verletzte, ein Mann wurde lebensgefährlich verletzt. Ich erlitt eine schwere Wirbelsäulenverletzung. Es entstand insgesamt ein sehr hoher Schaden. Verstrickt in diese Sache war der damalige Abteilungsleiter Kriminalpolizei, Pfahl. Er verschleierte und verzögerte die Bearbeitung des Dienstunfalls. Die Sache ist bis heute nicht abgeschlossen, mein finanzieller Schaden nicht ausgeglichen.

Dieser Bolzen, an dem Arno H. und Pfahl gemeinsam gedreht haben, der machte ihnen Kopfzerbrechen, weil saftige Regressforderungen drohten (ich gehe von min. 500.000 EUR aus) und auch strafrechtliche Folgen.

- Dieser Vorfall potenzierte sich mit einigen Ereignissen ähnlicher Art. Arno H. musste befürchten, dass er kurz vor seiner Pensionierung noch gewaltigen Ärger bekommt. Da setzte er eine bis dahin unbekannt Energie frei. Er forderte verschiedene Mitarbeiter auf, "irgendwelches belastende Material gegen mich zu beschaffen". "Der Brasche arbeitet fehlerfrei und hat keine Ecken und Kanten, der ist einfach nirgendwo zu packen".

Für den Fall, dass die Mitarbeiter ihm helfen würden, "mich aus der Dienststelle zu kriegen", würde er für ihre Beförderung sorgen. Ein Mitarbeiter wurde versetzt, weil er sich weigerte, man setzte ihn später unter Druck. Ich erfuhr leider erst später davon, als ich durch meine Ermittlungen immer wieder auf dienst-interne Verstrickungen stieß. Diesen Vorfall deckte z. B. auch der Beamte Pfahl.

- Im Jahr 1997 wurden in Braunschweig mehrere Männer festgenommen. Sie hatten einen Selbstmord-Anschlag mittels Flugzeug vorbereitet. (s. auch 6.)
- Stichwort → "Emirat Braunschweig"
- Wie sehr Arno H. die Arbeit in meiner Dienststelle behinderte, das wurde erst im vollen Umfang nach dem Anschlag gegen mich bekannt. Er hielt ein- und ausgehende Informationen zurück und er täuschte andere Behörden, indem er die von meiner Dienststelle erarbeiteten Erkenntnisse wahrheitswidrig als "übertrieben" und bestimmte Gefahren oder Sachverhalte als "inexistent" darstellte. Er scheute auch nicht davor zurück, von mir oder meinen Mitarbeitern verfasste Analysen oder andere Berichte zu verfälschen oder ganz zu vernichten.

Dadurch verstrickte er sich in ein Netz von Lügen und Straftaten, aus dem eigentlich kein Entrinnen mehr möglich war.

- Meine Arbeit war trotz allem immer noch sehr erfolgreich, weil ich über ein dichtes Netz von Quellen verfügte, die auf Grund intelligenter und professioneller Techniken sehr zuverlässig waren. Davon profitierten viele andere Sicherheitsbehörden, auch der Verfassungsschutz in Niedersachsen, mit dem ich - so sah es aus - eine enge und zudem auch sehr gute Zusammenarbeit pflegen würde. Durch verschiedene Hinweise aus den Reihen des LfV konnte ich inzwischen allerdings feststellen, dass zumindest ein ganz spezieller Mitarbeiter ein sehr falsches Spiel betrieb.

- Auf der endlos langen Liste befinden sich **u.a.** auch noch folgende Stichpunkte:
 - Meine Arbeit gegen eindeutig kriminelle rechte Gruppen wurde massivst behindert, dagegen wurde ich zu Massnahmen aufgefordert, die zur Kriminalisierung erlaubter politischer Aktivitäten verwendet werden sollten. Ich habe derartige Handlungen stets abgelehnt, weil sie verfassungswidrig sind und sich schon beim Umgang mit Gruppen aus dem Randbereich des linken Spektrums als sehr kontraproduktiv erwiesen haben. Solche Spielereien haben wesentlich zur Entwicklung linksterr. Gruppen beigetragen.
 - Die Zerstörung der "Informationshistorie" bezüglich vieler Erkenntnisse im Bereich der Entwicklung des Ausländerextremismus-/Terrorism. Z. B. über die Tatsache, dass ich mir schon seit 1987 die Finger wundgeschrieben habe über "Braunschweig als besonderer Stützpunkt in der Expansion des islamischen Terrorismus", über die Bedeutung als logistischer Zentralpunkt, als Anwerbe- und Schulungszentrum, über Infiltrationen, Finanzströme, Kontakte auf unterster Ebene mit anderen Extremisten und Geldzuwendungen, über die Tatsache, dass Metin Kaplan (Kalif von Köln) hier in Braunschweig seine wesentlichen Aktivitäten ablaufen liess und endlos vieles mehr. Alles futsch, auf Grund gewissenloser, unfähiger und fauler Vorgesetzter.
- Wir müssten z. B. auch noch über den Kriminalrat Thomas M. reden, der völlig betrunken mit zwei weiteren Beamten ein Asylantenheim in Wolfenbüttel durchsuchte. Meines Wissens habe ich mit diesem Beamten nie persönlichen Kontakt gehabt. Im Mai 1992 produzierte er sich jedoch vor einer grossen Anzahl von Gästen einer privaten Feier (ich hatte zu diesem Kreis keinerlei Kontakte!) mit äusserst diffamierenden und absolut wahrheitswidrigen Behauptungen über mich. Sein Pech war, es waren Personen anwesend, die mich kannten. Das hätte mich trotzdem nicht tangiert, denn ich weiss ja inzwischen, dass er bei seinem diffamierenden Vortrag in den Spiegel schaute.

Signifikant ist jedoch, dass er Details erwähnte, die erst Wochen später durch die ersten Durchsuchungen im NF-Verfahren Bedeutung erlangt wurden bzw. erst nach dem Anschlag gegen mich. Dadurch ergeben sich bohrende Fragen, andererseits ist stringent belegt wie lange voraus die zielgerichtete Unterminierung meiner persönlichen Integrität begonnenen wurde und daran basteln Sie jetzt weiter!? Pfui.

- Wir müssten dann auch noch darüber reden, dass nicht nur in Braunschweig diverse Beamte schwitzten, weil in dem 1993 vorgesehenen Bericht an die Landesregierung auch die verfälschte Staatsschutzstatistik eine Rolle spielte.
- Wir müssten darüber reden, dass der Beamte Schmoock vom LKA Nds. 1996 im NF-Verfahren vor der Staatsschutzkammer in Braunschweig folgende Tatsachen als "**harmlose Indianerspiele**" darstellte, nachzulesen in dem Buch "**Braunschweig ganz rechts**", von Prozessbeobachtern geschrieben.
 - Todeslisten mit hunderten von Personen (Staatsschutz, Verfassungsschutz, Polizisten allgemein, Staatsanwälte, Richter, Journalisten, Linke oder vermeintliche solche, Juden, Politiker usw.), komplette Datenerfassung!
 - Observationsfotos belegten konkrete Vorbereitungen für Anschläge
 - Ausbildung und Pläne für Mordanschläge (mit Schusswaffen, Gift, Sprengstoff usw.), Brandanschläge, Sabotage, Entführungen, Erpressungen, Geiselnahmen, Banküberfälle, Überfälle auf Polizisten und Soldaten zur Waffenbeschaffung)
 - Ausbildung und Planung für die Ausschaltung von Gegnern durch Intrigen, Zerstörung der Familienverhältnisse, der beruflichen Reputation (!) usw. durch gezielte Verbreitung von Gerüchten und durch gefälschtes Belastungsmaterial
 - Es gab ausgefeilte "Taktisch operative Konzepte" und "Strategische Konzepte", die sollten zur systematischen Aushöhlung des Staats- und Gesellschaftssystems führen, die Umsetzung fand bereits statt.
 - Es wurden Waffen, Munition, vorbereitete Sprengsätze usw. gefunden.
- Durch Datenaustausch mit dem BKA konnte damals schon auf ein Netzwerk von 8-10 000 (acht- bis zehntausend) geschlossen werden.

- Das LKA übernahm das Verfahren später, der Beamte Schmoock wurde Leiter der SOKO NF. Inzwischen habe ich eine erhebliche Diskrepanz zwischen den übergebenen bzw. nachgelieferten Beweisen und dem Umfang festgestellt, der im Verfahren eingesetzt wurde. Verschiedene wichtige Personen, Sachverhalte und Zusammenhänge wurden völlig ausgeklammert.
- Zwangsläufig musste ja auch der Anschlag gegen mich unter die "Kategorie harmlose Indianerspiele" gefallen sein, wenn geplante Überfälle auf Polizeidienststellen oder militärische Einrichtungen, Folterung von Personen, Erpressung von Amtsträgern nach Entführung naher Angehöriger (denen z. B. ein Ohr abschneiden) bis hin zu "systemerschütternden Sabotageakten", diesem Kriterium entsprachen.
- Diese Fakten bieten auch die Erklärung dafür, dass der Beamte Schmoock mich in einem zweiten Verfahren ohne jegliches Nachdenken belastete. Die Absurdität des Verdachts an sich war schon unübersehbar, sein Beitrag erhärtet allerdings noch den Verdacht, das ihm die Gelegenheit sehr willkommenen war, damit ich ihm nicht auf die Schliche komme, wobei das hier nur ein Anriss ist!
- Bereits seit Mitte 1989 hatte ich darauf hingewiesen, dass es in und von Braunschweig ausgehend verstärkte konspirative Aktivitäten im Bereich der rechten Szene gibt. Meine Vorgesetzten hielten das Wirken 18 - bis zum Teil über 40 Jahre alter Männer ohnehin nur für das "Spiel verirrter Kinder". O-Ton Hasso v. B., Pfahl und spezielle andere Personen, die hier eine noch wichtigere Rolle spielen.
- Der Verfassungsschutz Nds. (auch das LKA) bestritt bis in den April 1992 sogar, dass es ausser "ein paar Hanseln" in Braunschweig überhaupt Aktivisten der NF gab. Dabei hatte ich auf Grund sehr zuverlässiger Quellen aus dem gesamten Bundesgebiet bereits belegt, dass sogar Meinolf Schönborn bereits 1989 wesentliche Aktivitäten nach Braunschweig verlegt hatte, weil er wusste, dass "ein paar Spitzel" in Detmold-Pivitsheide waren.

Am 06.04.1992 verpflichtete der Verfassungsschutz Nds. den Michael WOBBE aus Quakenbrück, Tarnname "Rehkopf" als SGM und behauptete anschliessend, mit seiner Hilfe habe man die terroristische Struktur aufgedeckt. Da hatte ich, nach über 3-jähriger Ermittlungszeit, bereits das 129 a StGB-Verfahren beim Generalbundesanwalt in Gang gebracht. Also da muss man sich doch fragen, ob man das nicht als gedruckte Lüge bezeichnen sollte, oder nicht?

- Hasso v. B. hat übrigens in einer Verhandlung gegen mich ausgesagt, "ich hätte niemals brisante Verfahren bearbeit", obwohl er sich ansonsten "auf die hohe Dunkelziffer in seinem Kopf berief", als es z. B. um die Aufhebung der Schutzmassnahmen für meine Familie und mich ging, die er vergessen hatte mitzuteilen. (Kurz vor dem Anschlag)
- Wie er ja auch mehrfach vergass mich oder Mitarbeiter über akute Drohungen gegen uns zu unterrichten. Deshalb vergass er auch einfach die Zielerfassungs- und Observationsfotos, die bei den Durchsuchungen im NF-Verfahren gefunden worden waren und das Gewehr mit Schalldämpfer und andere Anschlagspläne gegen mich.
- Hasso v. B war der Abwesenheitsvertreter von Arno H. Er ist untrennbar in diese ganzen Ereignisse verstrickt, vieles beruht auch auf seiner Initiative. Beide arbeiten nach dem gleichen Prinzip, ihre Führungs- und sonstigen Schwächen überdeckten sie mit qualifiziertem Bossing und Mobbing.
- Hasso v. B. wird im April 1992 Inspektionsleiter und von da ab wird es noch spannender. Er steht nun urplötzlich vor den Folgen der jahrelangen Lügen, die er mitgetragen hatte. Dazu gehörte auch die Dauerverharmlosung der extrem rechten Gruppierungen, er bestreitet sogar die Existenz bestimmter Gruppierungen. Das alles, obwohl er nicht mal den Ansatz von Wissen oder tatsächlichen Erkenntnissen hatte.

- Anfang 1992 kommt für ihn dann ein herber Schock. Ich eröffne ein Ermittlungsverfahren gegen die NF, wegen des Verdachts der Bildung einer terror. Vereinigung.
- Hasso v. B. macht im Stil von Arno H. weiter, allerdings verschärft. Auch er versucht, meine Mitarbeiter gegen mich aufzubringen. Aber es klappt alles nicht so recht.
- Er versucht es mit Drohungen: "Wenn ich einmal mit den Fingern schnippe, dann lässt dich Gerhard in der Versenkung verschwinden". Gemeint ist der damalige Innenminister Glogowski, den er alleweil als "seinen intimen Freund" auswies. Auch das ging völlig ins Leere, weil mich irgendwelche einflussreichen "Freunde oder Bekannte" niemals beeindrucken haben. Ich habe mich immer auf rechtmässiges Handeln verlassen. Dann kommt das Jahr 1993 und immer weitere Brennpunkte werden gemäss meiner Warnmeldungen akut, schlimmer noch als befürchtet. Spätestens da muss Hasso v. B. die Nerven verloren haben und an anderen Auswegen gebastelt haben.
- Als ich am 25.11.1993 bei der Behördenleitung erscheinen soll, da erwartet mich eine echte Überraschung: "Ich soll wegen mangelhafter Leistungen von meinem Dienstposten abgesägt werden", so wörtlich der Beamte Pfahl in Gegenwart von Hasso v. B., ich dachte erst beide hätten irgendwas geraucht. Ich hatte seit praktisch zwanzig Jahren einen Leistungsdurchschnitt von 2 (Gut), hatte nie ein Straf- oder Disziplinarverfahren, meine Führung im und ausser Dienst war als bemerkenswert gut attestiert und: Ich hatte nie zuvor eine Abmahnung oder vergleichbare Hinweise erhalten. Allerdings hatte ich nun endlich ein Motiv für die Nacht vom 28. zum 29.11.1993.
- Denn da sollte ich ganz alleine einen Einsatz wahrnehmen (ausdrückliche Weisung Hasso v. B.), bei einer Bombendrohung, weil ich "zufällig" Bereitschaftsdienst hätte. Beim Einsatz passierte nichts, doch als ich den Dienstwagen in die abgelegene Garage zurückbringe, da laufe ich eine Falle. Wie gross und hinterlistig die angelegt war, das weiss ich erst heute, denn das sollte alles ganz anders laufen.
- Auf der Intensivstation der Unfallchirurgie wache ich mit einem Schädelhirntrauma, einem Polytrauma, einem Schleudertrauma, einer angebrochenen Rippe und u.a. mehreren deutlichen Fusstritten im Rückenbereich auf. Monate später wird dann davon ausgegangen, ich hätte mir selbst in den Rücken getreten. Akrobatische Leistung, mmh? Aber das ist erst ein kleines Beispiel für den Schwachsinn, der sich durch verschiedene Instanzen am Leben hält.
- Nach dem Anschlag sind zahllose Papiere verschwunden. Vorwiegend Beweismittel gegen die Beamten Arno H., Hasso v. B. und Pfahl. Auch mein fertiges Buch über bedenkliche Entwicklungen in Polizei und Justiz, Hintergründe des Mobbing, Hintergründe der Polizeireform, halt viele interessante Sachen. Eine sehr präzise Dokumentation, begonnen 1980 beendet im November 1993, eine "Lanze" für Recht und Gerechtigkeit und vor allem für die Masse der rechtstreuen Beamten.
- Schon vor Beginn der Ermittlungen wird der Verdacht von der "Vortäuschung des Anschlags" bei den Sachbearbeitern installiert. Allerdings beginnt die Spurensicherung erst 12 Stunden nach der Tat, obwohl es abwechselnd regnet und schneit. Währenddessen bleibt der Tatort unbewacht, die Tore der Garage stehen offen. Angehörige anderer Behörden fahren mit ihren Fahrzeugen quer über den ganzen Tatort.
- So geht es weiter. Beweismittel verschwinden, werden verändert oder hinzugefügt. Die Akte wird völlig manipuliert. Es folgen Falschaussagen und Meineid.
- Die vorgeworfene Vortäuschung ist Schwachsinn, ich hätte auch theoretisch keinen Vorteil dadurch erlangt. Es gibt kein nachvollziehbares Motiv, da beschliesst ein Richter des LG Braunschweig einfach: "Ich sei kurz vor der Tat in eine Depression verfallen". Es gab nie einen Hinweis darauf, es wurde auch nie ein Psychiater oder anderer Fachmann eingeschaltet. Ich habe auch nie ansatzweise unter einer derartigen Gesundheitsstörung gelitten. In der Verhandlung kein Wort davon, erst im Urteil. Als ich das Urteil las war ich sicher: Bei der Verhandlung war ich nicht anwesend.

- Der Gipfel ist dann, dass im Landgerichtsurteil steht, Hasso v. B. habe mich "jährelang malträtiert", also gemobbt! Das soll der Grund dafür gewesen sein, dass "ich angeblich durchgeknallt bin". Also Mobbing erlaubtes Kampfmittel in der Polizei? Stellen Sie sich vor, dieses knochenlose Individuum bringt dann noch absolut wahrheitswidrig das Gerücht in Umlauf, "meine Ehe sei zerrüttet, ich sei in finanziellen Schwierigkeiten" usw. Er verbreitet auch noch wahrheitswidrig in den Behörden, ich sei direkt nach dem Anschlag in ein psychiatrisches Krankenhaus eingeliefert worden.

Der Gag an der Sache: Dieses Bild hätte schlüssig zu Hasso v. B. gepasst.

Das sind die "Grundlagen meiner angeblich gerichtsbekanntes Unglaubwürdigkeit". Alles völlig substanzlos und auf dieser Grundlage wollen Sie sich mit mir anlegen?

- Klartext: Hasso v. B. hat gezittert, wenn ich ihn scharf angesehen habe. Den hätte ich im Bruchteil einer Sekunde in einer Trillerpfeife rauchen können, wenn ich gewollt hätte. Ich habe leider Mitleid mit ihm gehabt, aber das korrigiere ich jetzt.
- Meine Behörde: Wenn ich bekennen würde, "ich sei am Abend des Anschlags durchgeknallt", dann würden alle Vorwürfe fallengelassen. Den Drahtziehern wurde allerdings schnell klar, dass ihr ganzes Lügengebäude keinen Bestand haben würde, weil sie wussten, dass ich so einfach nicht kleinzukriegen bin. Doch sie hatten einen Rettungsanker eingebaut, den hatten sie schon im Zusammenhang mit Ereignissen anlässlich einer Demonstration zu "Hitlers Geburtstag" im Jahre 1989 einsetzen wollen. Schon damals wollte man mir einen Verstoss gegen das Waffengesetz unterschieben. Die damaligen Vorbereitungen wurden nun von den Drahtziehern genutzt.

Die weiteren Zusammenhänge sind nur zu verstehen wenn man weiss, dass ich Ende 1996 bereits mit meinem Wissen über die Hintergründe des Anschlags auf der Überholspur war und eine Wiederaufnahme vorbereitete. Meine Gegner wissen zu diesem Zeitpunkt bereits: Das werden sie keinesfalls überstehen.

- Meinen Gegnern blieb also zu diesem Zeitpunkt gar nichts mehr übrig, sie mussten weitere Straftaten begehen, das war mir schon theoretisch klar. Das taten sie auch, mit einem zweiten Verfahren, dafür wurden die Grundlagen komplett zusammengebastelt. Der Untersuchungsrichter erkannte den Schwachsinn und lehnte einen Durchsuchungsbeschluss ab. Doch da entwickelt einer meiner ehemaligen Sachbearbeiter, Michael E., plötzlich eine ungeahnte Kreativität, der Untersuchungsrichter wird bedroht und der falsche Verdacht nachgebessert. Der Richter erlässt nunmehr, das kann man ihm unter diesem Druck nicht verdenken, einen Durchsuchungsbeschluss. Es gibt allerdings den vagen Hinweis, dass Michael E. evtl. von vornherein als Bauernopfer eingeplant wurde, wie einige andere Beamte auch.
- Am 21.04.1997 erschien ein gut 25-köpfiges Durchsuchungsteam und stellte mein ganzes Haus auf den Kopf. Ich wusste konkret schon 14 Tage vorher, dass bei mir eine Durchsuchung stattfinden würde. Die Auffindung von Beweismitteln wäre deshalb schon an sich eine Farce, zumal ich absolut nichts zu verbergen hatte. Vorwurf: Ich soll tausende von "Drohbriefen" an Polizisten, Richter und Politiker geschrieben haben. Es ging um Briefe mit rechtsextremistischer Propaganda. Es gab und gibt nicht mal den Ansatz eines Beweises. Einzige Begründung: Die Briefe hätte ich geschrieben, um zu beweisen, dass es viele gefährliche "Rechte" gibt. Aha, es gibt also gar keine gefährlichen Rechten. Wozu V-Leute und den Aufstand der Anständigen?
- Ausserdem sollte ich im Besitz von Sprengstoff sein. Dafür mussten ein paar Sylvesterknaller herhalten. Drohbriefe etc., die ich selbst erhalten hatte, die wurden dann zu "Beweismaterial" gegen mich. Das Verfahren ist in dieser Hinsicht schon längst eingestellt. Das sollte auch nur dazu dienen, um mich öffentlich als "durchgeknallten Bombenbauer, Waffennarr und Terroristen" darzustellen, der nun zum "Polizisten und Richterhasser" geworden ist. Dadurch sollte ich diffamiert und isoliert werden.

- Eigentliches Ziel war es, mir im Rahmen der "Zufallsbeschlagnahme" einen Verstoß gegen das Waffengesetz anzuhängen. Dazu dienten die Vorbereitungen aus dem Jahre 1989 und weitere subtile Vorbereitungen.
- Hasso v. B. schrieb kurz nach dem Anschlag einen Vermerk an die Abteilung Waffenrecht der PD Braunschweig, "man müsse mir dringend meine privaten Waffen entziehen", sinngemäss: "Ich sei schon längere Zeit psychisch auffällig und gefährlich". Ausgerechnet Hasso v. B., der laut eigenem Bekunden in psychiatrischer / psychotherapeutischer Dauerbehandlung war, ständig Medikamente nahm und in dessen Leben schon lange nichts mehr stimmte. Er hatte sich bei mir und anderen Kollegen oft genug ausgeheult.
- Bei den gefundenen "Waffen und der Munition" handelte es sich um Gegenstände, die ich schon seit 1970 rechtmässig im Besitz hatte. Die Gegenstände waren durch die Hand unzähliger Fachleute gegangen, niemandem war etwas aufgefallen. Bei der "Pistole" handelte es sich um einen mindestens 90 Jahre alten Minirevolver für Platzpatronen, den hatte die Behörde gar nicht als Waffe anerkennen wollen, weil ihm die Waffeneigenschaft fehlte. Vor Gericht lag die ausgetauschte Waffe und ausgetauschte Munition vor. Alle Unterlagen, die mich entlastet hätten sind verschwunden.
- Das was in den Verfahren stattfand, das ist leider zu umfangreich an dieser Stelle, diese Vorgänge stellen allerdings ganz klar die Existenz des Rechtsstaats in Frage.
- Die Sache mit den angeblichen Drohbrieffen hatte aber auch noch einen anderen Hintergrund. Das war die Grundlage dafür, dass man den gesamten Datenbestand meines PC absaugen konnte. Damit war meine ganze Vorbereitung für die Wiederaufnahme und das ganze Konzept für die Verteidigung in der Disziplinarverhandlung wertlos. Ein wesentliches Ziel, zu erfahren, "was ich bereits weiss"!
- Dadurch sind aber allen beteiligten Behörden die unwiderlegbaren Tatsachen bekannt, die eine Vortäuschung kategorisch ausschliessen, passiert ist jedoch nichts.
- Nach der Durchsuchung waren viele Sachen verschwunden, die nicht auf den Protokollen standen, vor allem von mir gesammelte Beweismittel.
- Ich müsste hier eigentlich auch noch über das Wirken der 5. Kolonne berichten, über die weiteren 11 Anschläge, durch die auch meine Frau und mein Sohn gefährdet wurden, über illegales Abhören meines Telefons, Daueragitation zur Rufschädigung, usw. Da wäre noch die Tatsache, dass die Polizei selbst bei konkreten Drohungen erst nach einer Stunde oder gar nicht erschien.
- Ich denke, wir müssen dann aber vor allen Dingen darüber sprechen, dass das Innenministerium schon Anfang 1990 davon wusste, dass seitens der NF ganz konkret ein Anschlag gegen mich geplant war. Weder das Innenministerium noch meine Behörde hat mich darüber unterrichtet, man liess mich also 1993 voll ins Messer laufen. Was würden Sie denn dazu sagen wollen?
- Ich müsste auch noch über die fortgesetzte Rechtsbeugung berichten, durch die nicht nur ich seit fast 9 Jahren geschädigt werde, sondern auch meine Familie. Ich müsste über die Tatsache berichten, dass ich seit über einem Jahr kein Gehalt mehr erhalte, einfach so. Ich müsste über die Tatsache berichten, dass ich weder Arbeitslosengeld- oder Hilfe bekomme und auch keine Sozialhilfe. Wir leben von Spenden seitens Verwandter, Freunde und Kollegen.
- Wenn Behörden in Deutschland Fehler machen, dann gibt es offensichtlich nur ein Rezept: Die Fehler möglichst so zu perfektionieren, bis ein richtiger Skandal daraus wird. Das Muster ist in allen ähnlichen Fällen gleich, sie spielen sich inzwischen in Deutschland zu tausenden ab. Die "Ultima ratio" ist auch in meinem Fall deshalb der Versuch, die wirtschaftliche Existenz zu zerstören.
- Das war ein kleiner Auszug dessen, was ich dem Ministerpräsidenten am 06.12.2001 bzw. in Ergänzung Ende Januar 2002 übergeben habe.

- Seitdem war ich mit dem Ministerpräsidenten, über seine persönliche Referentin, auf der Suche nach einer stillen Lösung, durch die eine weitere Aufheizung des politischen Klimas vermieden werden kann.
- Leider mischte sich schon vor Beginn der Gespräche wieder die 5. Kolonne verstärkt ein. Häufige "nette Begleitung", häufige Kontrollen, aber besonders im Bereich der Medien wird wieder das Gerücht vom "durchgeknallten Selbstbeschädiger" verbreitet. Eigenartige Parallelität, nachdem lange Zeit Ruhe war.
- Informanten aus der rechten Szene meldeten mir auch bald, "es habe wieder Versuche gegeben, bestimmte Gruppierungen zu Aktionen gegen mich zu verleiten".
- Ihnen ist sicher klar, woher die Impulse kommen? Solche Versuche sind inzwischen aber wirkungslos, weil man in der rechten Szene weiss, welche Spiele gelaufen sind bzw. laufen sollten. Es wird schon von meiner Seite aus sicher keine Verbrüderung geben, aber beide Seiten haben inzwischen keinen Grund mehr, sich gegenseitig auf die Zehen zu treten. Die unmittelbaren Täter aus der Szene sind zudem selbst in eine gemeine Falle gelockt worden, deshalb habe ich auch kein Interesse mehr an ihnen, diese Täter waren austauschbar. Die Initialzündung konnte nur von Insidern kommen, die Verräter aus meinen eigenen Reihen waren nicht austauschbar. Einige Drahtzieher hofften inständig, dass seitens der rechten Szene noch mal was gegen mich unternommen wird, dann hätten sie diese Täter fein auf dem Tablett servieren können und hätten denen alles angehängt. Ein Dreckspiel, zu solcher Planung sind nur wenige fähig.
- Ich weiss inzwischen sehr genau, was in der Nacht zum 29.11.1993 geplant war und was tatsächlich passierte. Es ist mir klar, dass Ihnen das starke Blähungen verursacht, aber an diesen Wahrheiten kommen Sie nicht vorbei. Ausserdem:
- Erst rund zwölf Stunden nach dem Anschlag gegen mich bekam die Spurensicherung den Auftrag zur Tatortarbeit. Es schneite und regnete abwechselnd in dieser Nacht. Noch vor Beginn der Tatortarbeit wurden diverse Sachbearbeiter auf "Vortäuschung" eingestimmt und ein entsprechendes Verfahren gegen mich eingeleitet. Danach legte man mir den üblichen Vordruck "Rechte und Pflichten eines Zeugen" vor und vernahm mich als solchen. Sagen Ihnen Begriffe wie z. B. StPO und "Rechtskreistheorie" irgendwas?
- Bei der Vernehmung in den nächsten Tagen erfuhr ich Details vom Tatort, z. T. falsche. Die Niederschrift meiner Zeugenaussage bekam ich weder zum Lesen noch zur Unterschrift, aber sie fand Verwendung in dem getürkten Verfahren gegen mich. Erst nach der AG-Verhandlung sah ich diese Niederschrift erstmalig. Praktisch kein wesentliches Wort entspricht meiner Aussage.
- Wenn Sie dann noch erfahren würden, dass Hasso v. B. vor dem Anschlag die Schutzmassnahmen für mich und meine Familie aufhob, ohne mich zu benachrichtigen, was würden Sie dazu sagen? Normal ist, dass bei einem Angriff auf Polizeibeamte usw. der Fahndungsapparat auf höchste Touren gebracht wird. In meinem Fall wurde er sofort heruntergefahren, von Hellsehern wie Hasso v. B, Pfahl u.a., das belegt die Akte zweifelsfrei.
- Es gab nicht einen einzigen Ansatz zur Ermittlung der Täter, sehr seltsam, finden Sie nicht auch?
- Deshalb musste ich selbst ermitteln. Diese Arbeit führte mich durch ganz Deutschland und Teile von Europa. Ich konnte mich natürlich nur "undercover" bewegen, das ist klar. Das dauerte rund 8 Jahre und erbrachte natürlich viele nützliche Nebenerkenntnisse. In diesem Zusammenhang ergab es sich, dass mir zahllose Verfassungsschützer und Staatsschützer über den Weg liefen und andere Personen. Und Sie wollen jetzt das Orakel von Hannover spielen und mir einreden, das hätte ich alles nicht gesehen?
- Bevor Sie wieder die "ZEIT" schelten oder mich sollten Sie erst in ihrer Umgebung vorsichtig prüfen was wirklich los ist.
- Jeder Fachmann weiss, dass es selbst im allgemein kriminellen Bereich immer wieder zu überschüssenden Reaktionen beim Einsatz von V-Leuten, UCA und anderen "Geheimen

Mitarbeitern" kommt, Thema vieler Prozesse. Wenn Sie Zeitung lesen würden, im Internet recherchieren oder wenigstens das Buch "Der V-Mann" gelesen hätten, dann wären Sie bestimmt etwas vorsichtiger. In diesem Buch geht es um einen tatsächlichen V-Mann des niedersächsischen Verfassungsschutzes und es geht darum wer wirklich lügt. Sehen Sie, z. B. diese Frage kann ich beantworten, sehr präzise.

- Ich könnte Sie an dieser Stelle nun einfach gegen die Wand laufen lassen, aber ich bin kein Heckenschütze, deshalb ein Fingerzeig:
- Die "**Braunschweiger Zeitung**", **Hintergrund, vom 18.08.2000**, Interview mit Rüdiger HESSE, Sprecher des Verfassungsschutzes in Niedersachsen
- Titel: *"Das Netz der braunen Spinnen ist nur schwer zu zerreißen"*
- Mein Kommentar: Links- und Rechtsextremisten wurde bei diesem Sprachgebrauch häufig ein Verfahren wegen Beleidigung oder Volksverhetzung angehängt.
- Zitat aus dem Interview, Untertitel: *"Gegenwehr von Hackern"*
- *"Dem Landesverfassungsschutz zufolge werden die braunen Spinnen auch von anderer Seite bekämpft. Beispielsweise hätten linke Hacker eine rechte Hetzseite angezapft und deren Inhalt gelöscht - nicht ohne Verweis auf die "Antifa", eine ultralinke Organisation. "Uns ist jedes Engagement willkommen", meint Hesse."* Zitat-Ende
- Rechtslage: Der Beamte dürfte hierdurch seine Pflichten zum Wohlverhalten, zur politischen Neutralität und Unparteilichkeit verletzt haben. Weiterhin stellt sein Aufruf die Anstiftung zur Datenausspähung (§ 202 a StGB) und Datenveränderung (303 a StGB) dar, was sich insbesondere durch die Passage "uns ist jedes Engagement willkommen" manifestieren lässt. Darüber hinaus dürfte auch der § 111 StGB, Öffentliche Aufforderung zu Straftaten, tangiert sein.
- Grundsatzfragen: Bis vor kurzer Zeit waren "Linke", egal wie links, der Hauptfeind. Der Verfassungsschutzbericht nahm für die "Linken" über die Hälfte des Umfangs ein. Nun vollzieht der Verfassungsschutz öffentlich einen Schulterschluss mit sogar "ultralinken Gruppen". Wenn man bedenkt, dass bisher gleichermassen rechte Gruppen ermuntert wurden, dann zeigt sich deutlich, welche niedrige moralische Parameter bei der Arbeit des Amtes derzeit angelegt sind. Wissen Sie eigentlich, wie kontraproduktiv sich solche Aussagen in der Gesamtbevölkerung und in den politischen Randgruppen auswirken? Die merken nämlich schon lange, dass sie häufig gegeneinander ausgespielt werden. Die Wanderungsbewegung von der linken zur rechten Szene haben Sie offensichtlich übersehen. Der krasse Erfolg solcher kaum beschreiblichen Dummheiten.
- Soviel zu Ihrem Herrn HESSE und zu den Parametern bezüglich moralischer und verfassungsrechtlicher Grundsatzfragen. Glauben Sie immer noch an die Mär vom "unbefleckten Umgang in Sachen V-Leute"? Sie können von mir Nachschlag ohne Ende kriegen.
- Dieser Herr HESSE, dem nicht mal die verfassungsrechtlichen Kernforderungen heilig sind, der wagt es, mich gegenüber zahlreichen Journalisten übelst zu beleidigen, zu verleumden und tiefgreifend zu diffamieren?
- Alle diese Dinge kennt man spätestens seit Anfang dieses Jahres in Ihrem Hause. Am 11.04.2002 kam es in dieser Angelegenheit mit Ihrem Mitarbeiter RIBBECK zu einem Telefongespräch. Kurzfassung seines Kommentars: "Ich hätte sowieso keine Chance auf Rehabilitierung" und "meine Auflistung würde keinen interessieren". Also wieder Vertuschung.
- Durch die Staatskanzlei erfuhr ich schon vor einigen Wochen, dass jeder Ansatz für meine Rehabilitierung vom Innenministerium blockiert wird.
- Da Ihnen mehr als ausreichend Beweismittel dafür vorliegen, dass es weder eine Vortäuschung noch einen Verstoss gegen das Waffengesetz gab, bleibt mir nur eine Schlussfolgerung: Sie glauben, Sie könnten diese ganzen Ereignisse dadurch ungeschehen ma-

chen, dass Sie den Medien eine Blendgranate in Form persönlicher Diffamierung zu meinem Nachteil vorsetzen.

- In anderer Hinsicht werde ich Ihnen an dieser Stelle auch noch den Wind aus den Segeln nehmen, damit Sie meine Aktion nicht für verwirrende Propaganda nutzen können:
- Meine Kritik richtet sich nicht gegen die Masse der rechtmässig und sauber arbeitenden Beamten, egal ob beim Verfassungsschutz oder sonstwo. Meine Kritik richtet sich gegen kontraproduktive Methoden, die mangels Erfolgskontrolle grossen Schaden anrichten. Vor allem richtet sich meine Kritik, gegen jene Amtsträger, die sich in einer Mischung aus Neo-Feudalismus und Egoismus zu opportunistischen Handlungen hinreissen lassen, die ausschliesslich kleinen Kreisen von Nutzniessern dienen. Das sind auch die Leute, die für das zunehmende Mobbing innerhalb der Polizei usw. verantwortlich sind, für die vielen Selbstmorde und vor allem für die Zerstörung des Berufsethos. Personen mit diesen Markenzeichen sind auch dafür verantwortlich, dass meiner Familie und mir 9 Jahre unseres Lebens gestohlen wurden.
- Ich habe Prügel und Tritte eingesteckt und bin aus der brennenden Garage nur mit viel Glück entkommen. Einige Verletzungsfolgen sind immer noch nicht ganz beseitigt und ich habe nicht mal das Geld für eine angemessene medizinische Behandlung. Glauben Sie denn wirklich, dass ich mir das gefallen lasse?
- Was ich Ihnen hier bisher mitteilte, das waren noch die harmlosen Beispiele, weil ich hoffe, die Auflistung erfüllt ihren Zweck, ohne die Stimmung in der Bevölkerung anzuheizen. Die geschilderten Details und Zusammenhänge waren ein Teil der Motive, die meine Vorgesetzten und andere Personen dazu veranlassten, diese Intrige zu spinnen. Die haben mich verladen, damit ihre Straftaten, die Faulheit, die Unfähigkeit, die Gewissenlosigkeit gegenüber den Menschen in Deutschland - sogar gegenüber den eigenen Kollegen - verschleiert wird. Wenn Ihnen das als Beweis nicht reicht, dann gehe ich tiefer in den Keller und hole das "Eingemachte" herauf und dann hat Sie zumindest in Niedersachsen keiner mehr lieb.
- Vorbereitet ist alles, ich habe in den letzten 9 Jahren fast pausenlos gearbeitet. Übrigens: Alle Erkenntnisse sind gerichtsverwertbar und fein säuberlich dokumentiert, in vielen Exemplaren, geographisch gut verteilt.
- Ich möchte hier aus gutem Grund noch betonen, dass keine Anhänger der NF aus Braunschweig unmittelbar an dem Anschlag gegen mich beteiligt waren. Rund 8 Wochen nach dem Anschlag und auch später wollte irgendjemand mich mit falschen Informationen gegen Uwe PREEN usw. hetzen. Das misslang gründlich, weil besser als ich wusste zumindest hier in Braunschweig niemand Bescheid.
- Eine Person aus diesem Kreis jedoch, sie blieb im Hintergrund, hat im letzten Moment noch den "Schwarzen Peter" an das Landesamt für Verfassungsschutz weitergereicht. Ich weiss das, sonst hätte ich diese Person schon "kielgeholt".
- Ich fordere Sie hiermit auf, sofort für die Weiterzahlung meines Gehalts zu sorgen, das mir rechtswidrig seit Mai 2001 vorenthalten wird. Ich bin nämlich nicht 1994 entlassen worden, wie Sie wahrheitswidrig behauptet haben, ich bekomme nur seit dem letzten Jahr kein Gehalt mehr, auf Grund komplexer Willkür.
- Beide Verfahren gegen mich sind die Folgen falscher Verdächtigung, Strafvereitelung, Rechtsbeugung usw., das bedeutet, die Urteile sind nichtig. Bisher wurde mir stets die Möglichkeit zur Verteidigung bzw. Rehabilitation durch Willkürmassnahmen genommen, die man allenfalls in totalitären Staaten vermutet hätte.

Ich kann inzwischen immer besser verstehen, wodurch Extremismus und Terrorismus gefördert werden, ja eigentlich überhaupt entstehen.

Wenn man sieht, mit welcher Arroganz sich gerade die dümmsten und unfähigsten Staatsdiener über Recht und Gesetz hinwegsetzen, dann raubt das sogar mir inzwischen zeitweise den Atem. Vor zehn Jahren hätte ich das in diesem Ausmass einfach noch nicht geglaubt.

Wenn man dazu noch das hohe Mass an Korruptionsbereitschaft addiert, dann muss man sich wirklich fragen, ob dieses Staats- und Gesellschaftssystem noch die Fähigkeit zur Selbstreinigung hat. Meine Bindung an die freiheitlich demokratische Grundordnung ist ungebrochen, ich sehe durch meine vielfältigen Erkenntnisse allerdings, dass die Zahl derer rasant zunimmt, die einen Wechsel wollen, egal welchen.

Es würde den Rahmen der Darstellung leider vollends sprengen, wenn ich die extrem kriminellen Vorgänge in den einzelnen Verfahren darstellen würde, wir können uns allerdings jederzeit darüber unterhalten.

Ich fordere Sie hiermit auf, Ihre Fürsorgepflicht wahrzunehmen und unverzüglich für meine Rehabilitierung zu sorgen. Gleichfalls erwarte ich nunmehr, dass Sie sich um die Verfolgung der rechtswidrigen Handlungen und Straftaten der Drahtzieher kümmern.

Ich erwarte von Ihnen und Herrn Hesse eine Entschuldigung und meine völlige Rehabilitierung in jeder Hinsicht. Für den Fall, dass Sie bei Ihrer Drohung mit einer Strafanzeige gegen mich bleiben wollen, können Sie sich ja vorstellen, was ich dann mache und die Strafanzeige gegen Sie und Herrn Hesse, die ist dann wirklich substantiell abgestützt und begründet.

Ich habe noch nie eine Straftat begangen und ich werde auch keine begehen, weil ich intelligente Lösungen bevorzuge. Davon habe ich mehr als genug vorbereitet.

Mir liegt nichts an einer Auseinandersetzung mit Ihnen, aber wenn Sie nicht ganz schnell zu rechtsstaatlich einwandfreiem und fairem Handeln zurückkehren, dann zwingen Sie mich zur Wiederholung der 6. Arbeit des Herakles.

Mit freundlichen Grüßen

By the way: Für die Eskalation können Sie sich auch noch bei zwei ganz schlaun Staatsanwälten aus Düsseldorf bedanken, die glaubten doch glatt, sie könnten einen Polizeiskandal mit einem anderen zudecken.